

Marie Herzfeld an Arthur Schnitzler, 10. 3. 1931

|Wien III/3, Oetzeltg. 1 III/ii Ölzeltgasse  
den 10. März 1931

Sehr geehrter Herr Doktor!

Trotz des negativen Inhaltes Ihrer Zeilen haben sie mich doch sehr erfreut.

5 Mir war es, trotz der Maschinschrift, als hörte ich plötzlich Ihre Stimme,  
nur war sie tiefer und ernster geworden, im Lauf der Jahre, in denen man  
|allerlei durch- und mitgemacht hat.

Ich gehe leider gar nicht mehr ins Theater, – ich bin fast taub, – doch  
ich folge Ihrer Produktion für die Bühne, indem ich Ihre Stücke lese: sie

10 verlieren dabei nichts. Mit Dank und den wärmsten Grüßen,

Marie Herzfeld

NB. Ich schreibe an Prof. Zimmer, wegen des Ren.-Dramas; der wird  
mehr wissen!

Heinrich Zimmer, Ascanio und  
Gioconda

O DLA, A:Schnitzler, HS.1985.1.03436,6.

Brief, 1 Blatt (Briefpapier mit Trauerrand), 2 Seiten

Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent

Schnitzler: mit rotem Buntstift Vermerk »HERZFELD.« und »(HOFMSTHL«  
sowie drei Unterstreichungen

4 Zeilen ] siehe Arthur Schnitzler an Marie Herzfeld, 7. 3. 1931

12 NB.] Notabene, lateinisch: merke wohl

12 Ren.-Dramas] siehe Marie Herzfeld an Arthur Schnitzler, 5. 3. 1931, Arthur  
Schnitzler an Marie Herzfeld, 7. 3. 1931